

Ehepaar aus Münster/Westf., 23. 12. 55
der Uracher Ztg. Sie assen auch im Gasthof
Krone

Meine liebe Frau Baumeister,

von Herzen gern hätte ich mich gleich damals in
den ersten Septembertagen bei Verlautbarung des Hinscheidens
Ihres lieben Mannes schriftlich an Sie gewandt, aber gerade
zu jener Zeit, in unserem letzten Uracher Tagen, waren Kopf u.
Hände mir so sehr beschäftigt durch den endgültigen Abschied
von unserer Kriegs- u. Wahlheimat und durch den Abtransport
unserer in den vielen Jahren stark angewachsenen Habe, daß
ich nicht die Kräfte fand, die ich mir zu einem Schreiben an Sie
eben dann gewünscht hätte. Gar manches mal damals wie in
all den folgenden Wochen der Rückkehr in die Heimat, des vor-
läufig provisorischen Einrichtens unseres kleinen Kaiserstandes
und der erneuerten Vertrautheit mit Stadt u. Bewohnern sind
meine Gedanken nach Stuttgart hingegangen mit der Anteil-
nehmen, lebhaften Frage, wie es Ihnen, meine liebe Frau Baumeister,
wohl erginge. Nun aber soll das liebe Weihnachtsfest mir
willkommenen Anlaß sein, diese Frage schriftlich an Sie zu
richten. Mit Wehmut schon hörte ich im Sommer durch Frau
Lein Wieds von dem so heftigen Verlust Ihres einzigen Bräders,
gerade von der Wunde noch nicht verarbt, als wenn dieses
schmerzlichste Opfer von Gebieten aller Barmherzigkeit u. Gedenks
Ihren auferlegt würde. Um nicht zu wissen, was dies
bedeutet, mußte ich mich selbst - im Verein mit meinem
Mann u. Marie, die sich ganz meiner Teilnahme angeschlossen -
durch so manches Uracher Jahr Junge geweren sein Ihrer

getreuen Anhänglichkeit und stehen liebevollen Sorge u. Für-
sorge in Ihren Tagen, Ihrer Freude u. Genüßigung über seine
herzliche Teilnahme an Wohl u. Wele der geliebten Familie,
über seine Vatergüte u. seinen Vaterstolz. Doch lieber als ich
hier Worte schreibe, möchte ich jetzt still Ihnen zum Teil sein
und Ihre Hand lieb in der meinen halten zum Ausdruck mei-
nes innigsten Mitleidens. Möchte die Zeit inzwischen ihr Bestes
getan haben, Ihren Schmerz zu lindern, und das liebe Weihnachts-
fest, das bräute-familiinfest, das so sehr dazu angetan ist,
das geistige Band und im Heringegangene u. zurückgebliebene
zu erneuern, möge Ihr Herz wieder leichter und froher
schlagen machen in dem schönen Gedanken: Was wir bergen
in den Särgen, ist das Udenkleid; was wir lieben, ist ge-
bleiben, bleibt in Ewigkeit? So wünsche ich Ihnen recht
von Herzen, meine altvertraute, liebe Frau Bäumeister, daß
Ihnen im lieben Gedenken an die teuren Dahingegangenen,
im Reich auf Ihre beiden Mäiden, die gewiß jung u. gesund
und tapfer Ihnen zum Teile zum Teile sind, und ein klein
wenig auch im Andenken an den großen Kreis verstorbener
und teilnehmender Freunde nah u. fern ein recht frohlicher,
recht lieber und hoffnungsvoller Weihnachtsfest beschieden sei.

Mit herzlichsten Weihnachtsgrüßen, auch von meinem
Namen u. Marie, für Sie und Ihre Tochter

Ihre Ida Pöhler

beantwort. d. 1. 56.